

04.03.2020

Lebens(t)räume: Sylvain Cambreling präsentiert Berlioz' *Harold en Italie* mit Antoine Tamestit an der Viola

Mit der Sinfonie *Harold en Italie* und der Konzertouvertüre *Les Francs-Juges* setzt das Gürzenich-Orchester am 8./9./10. März 2020 seinen Saisonschwerpunkt zu Hector Berlioz fort. Der Komponist war auf Einladung des damaligen Gürzenich-Kapellmeisters Ferdinand Hiller im Februar 1867 für ein Konzert nach Köln gekommen. Auf dem Programm standen seine Sinfonie *Harold en Italie* sowie ein Duett aus seiner Oper *Béatrice et Bénédict*, die das Gürzenich-Orchester ab dem 7. Juni 2020 in der Oper Köln spielen wird.

Inspiration für *Harold en Italie* fand Berlioz sowohl in der Dichtung Lord Byrons als auch auf seinen Italienreisen. Dabei tritt eine solistische Viola neben das große Orchester, deren Part Berlioz-Kenner Antoine Tamestit übernimmt und damit sein Debüt beim Gürzenich-Orchester feiert: »*Harold en Italie* ist eines der Hauptwerke für Viola, ein Meilenstein, der den Charakter unseres Instruments definiert. Deswegen ist das Stück für mich eine Art Personalausweis geworden, der auch mich definiert, da ich das Stück sehr oft spiele. Als Solist muss man die Figur des Harold wie ein Schauspieler auf der Bühne als Charakter verkörpern. Ich genieße es stets aufs Neue, zu erkunden, wer er ist, wie seine Gefühle sind und was er erlebt – und ihn dadurch immer besser kennenzulernen!«

Wie Berlioz in *Harold en Italie* vereint auch der amerikanische Komponist Charles Ives in seinem Stück *Three Places in New England* die Darstellung der Natur mit der Schilderung menschlicher Erlebnisse. In atmosphärischen Bildern scheinen die gesellschaftlichen Ideale der amerikanischen Society um die Jahrhundertwende ebenso auf wie die Idylle der Natur.

Im Vorspiel zu der nur fragmentarisch erhaltenen ersten Oper *Les Francs-Juges* spielt Berlioz hingegen auf geniale Weise mit Zeitschichten. Wie eine kunstvolle, kontrapunktische Collage dringen die musikalischen Handlungen stellenweise zeitgleich in unser Ohr. Erst später verwirklichte sich der Musikdramatiker Berlioz, doch seine theatralischen Techniken verfeinerte er bereits in seinen sinfonischen Werken, in denen er Zeit und Raum dehnte. Mit Sylvain Cambreling, der 1987 das letzte Mal am Pult des Gürzenich-Orchesters stand, ist einer der profiliertesten Anwälte der Moderne und ein großer Berlioz-Fan zu Gast.



GÜRZENICH ORCHESTER KÖLN

LEBENS(T)RÄUME

ABOKONZERT 7

So 08.03.20 11 Uhr

Mo 09.03.20 20 Uhr

Di 10.03.20 20 Uhr

Kölner Philharmonie

Antoine Tamestit Viola

Gürzenich-Orchester Köln

Sylvain Cambreling Dirigent

Hector Berlioz

Les Francs-Juges op. 3

Ouvertüre

1826

Charles Ives

Three Places in New England

1914/29

Hector Berlioz

Harold en Italie op. 16

Sinfonie in vier Teilen mit obligater Viola

1834

€ 43 / 34 / 27 / 18 / 14 / 9

Karten unter:

<http://lebenstraume.go-tickets.de>

Gürzenich-Orchester Hotline

(0221) 221 284 00.

